

Journalisten-Forum: "Ungarn ist tief gespalten"

Ulm. Können Journalisten trotz wie in Ungarn eingeschränkter Pressefreiheit kritisch berichten? Wie können Medien zur Umsetzung der Donaustrategie beitragen? Das wurde beim Journalisten-Forum diskutiert.



Donau-Koordinator Peter Langer (von links), Bürgermeister Gunter Czisch und SWP-Chefredakteur Hans-Jörg Wiedenhaus hören dem Journalisten Peter Zentai zu, der über Einschränkungen der Pressefreiheit in Ungarn berichtet. Neben ihm Redakteur Hans-Uli Mayer. Foto: Matthias Kessler

"Je weiter die Donau abwärts fließt, desto schlimmer ist die Mediensituation." Das sagt einer, der es wissen muss: Rotger Kindermann ist Vizepräsident der Europäischen Journalisten-Assoziation. Gemeinsam mit 30 Medienvertretern und Journalisten aus den Donauländern ist er nach Ulm in die Redaktionsräume der SÜDWEST PRESSE gekommen, um zu diskutieren, wie es um die Pressefreiheit entlang der Donau steht und was die Medien dazu beitragen können, die von der EU beschlossene Donaunraumstrategie umzusetzen. Initiiert wurde das zweitägige Forum gemeinsam von der Europäischen Donau-Akademie, dem Donauländer-Magazin danube connects, dem Donaubüro und der SÜDWEST PRESSE.

Zum Auftakt gestern sprach Peter Zentai über die schwierige Situation der Medien in Ungarn, seitdem dort seit Jahresbeginn das umstrittene Mediengesetz gilt. Der 58-Jährige war lange für den ungarischen Rundfunk Korrespondent in Washington und Berlin. Heute ist Zentai freier Journalist und arbeitet unter anderem für das Klubradio in Budapest.

Der kleine Sender mit weniger als einer halben Million Hörer gelangte jüngst durch die Gängelung von Seiten der Regierung zu internationaler Bekanntheit. Die Sendefrequenz wurde dem Radio entzogen, weil die 180 Seiten des dafür notwendigen Antrags nicht auch auf der - wohlgermerkt leeren - Rückseite unterschrieben worden waren.

In den letzten beiden Jahren hatte der Radiosender die Anzahl seiner Hörer verdreifacht, gleichzeitig sanken aber die Einnahmen durch Werbung um zwei Drittel. Währenddessen, erzählt Zentai, hätten sich die Einnahmen regierungsnaher Sender im gleichen Zeitraum verdreifacht, obwohl die Hörerzahlen teilweise drastisch zurückgegangen seien. Für die dort beschäftigten Redakteure bedeute das ein 30 bis 40 Prozent höheres Gehalt.

Unterdessen bekommen Peter Zentai und seine Kollegen beim Klubradio seit sechs Monaten kein Gehalt mehr. So wirke sich die Einschränkung der Pressefreiheit nicht nur auf die Demokratie, sondern auch wirtschaftlich aus. "Warum bekommen bestimmte Sender die dicken Einnahmen aus der Werbewirtschaft?" Zentai ließ die Frage unbeantwortet. Er versteht nicht, weshalb Klubradio jetzt auch noch die Lizenz entzogen wurde. "Warum lässt die Regierung den Sender nicht sterben? Das wird er sowieso."

Zentai beklagte auch die Spaltung seines Landes. "Die meisten Ungarn verstehen nicht, dass wir viel mehr von der EU profitieren als wir verlieren." Viele träumten immer noch von einem Groß-Ungarn, ein Traum, der manchem wichtiger als die Wirklichkeit sei. "Die Gesellschaft ist gespalten". Eine Seite, die Regierung, spiele die Karte des Nationalismus, auf der anderen Seite stünden jene, die behaupten, Ungarn habe nur eine wirkliche Opposition: das Ausland in Form der EU.

Ziel des zweitägigen Journalisten-Treffens ist der Aufbau von Kontakten unter frei und unabhängig arbeitenden Redakteuren. Gemeinsam wollen die Medien in den Donauländern erreichen, dass nicht nur eine Elite, sondern weite Teile der Bevölkerung von der Donaustrategie erfahren und daran teilhaben können. Freie Medien seien unerlässlich für den Aufbau einer Zivilgesellschaft, für die Existenz einer Demokratie, sagte Zentai.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstraße 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung